# Chorner

Monnementspreis

für Thorn und Borftadte frei ins Saus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Bost: bei allen Raiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn= und Feiertage. Redaftion und Expedition: Ratharinenftr. 204.

Ternfprech-Anschluß Nr. 57.

Imertionspreis

für die Spaltzeile ober deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition "Invalidendant" in Berlin, Haasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Austandes. Annahme ber Inserate für die nächstfolgende Rummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 129.

Freitag den 6. Juni 1890.

VIII. Jahra.

Sonntagsruße.

Die Reichstagskommission für die Gewerbeordnungsnovelle hat die Bestimmungen über die Sonntagsruhe mit 15 gegen 10 Stimmen, wie folgt, zu faffen beschloffen:

"Im Betriebe von Bergwerfen, Salinen, Aufbereitungs= anstalten, Brüchen und Gruben, von Hüttenwerken, Fabrifen und Wertftätten, von Zimmerplägen und anderen Bauhöfen, von Werften und Ziegeleien, sowie bei Bauten aller Art dürfen Arbeiter an Sonn= und Festtagen nicht beschäf= tigt werden. Die den Arbeitern zu gewährende Ruhe hat für jeden Sonn= und Festtag mindestens 30 Stunden, für das Weihnachts=, Ofter= und Pfingstfest 60 Stunden, in fonftigen Fällen für 2 auf einanderfolgende Sonn= und Festtage 48 Stunden zu dauern. Die Ruhezeit hat am vorhergehenden Werktage frühestens um 6 Uhr abends, spätestens um 12 Uhr zu beginnen."

Die Rommiffion ift somit noch weiter gegangen, als die Regierungsvorlage. Nach dieser sollte die Sonntagsruhe auf 24, für das Weihnachts-, Neujahrs-, Ofter- und Pfingsifest 48 Stunden und in fonstigen Fällen für 2 aufeinanderfolgende Sonn= und Festtage 36 Stunden dauern. Die Kommission hat alfo die Ruhezeit um 6 bezw. 12 Stunden vermehrt. Es ift bas daburch herbeigeführt worden, daß nach den Kommissions= beschlüffen die Ruhezeit früher zu beginnen hat. Die Regierungevorlage beftimmte nämlich, daß die Rubezeit fpateftens am Morgen des Sonn= oder Fefttags um 6 Uhr ihren Anfang nehmen folle. Wie die Regierungsvorlage bazu gekommen ift, das Neujahrefest in gleicher Weise zu behandeln, wie die 3 hohen Feste, ist aus der Begrundung nicht zu erkennen. Die Kommission hat, wie aus obigem Beichlusse hervorgeht, diese Gleichbehandlung beseitigt. Die Aufzählung der gewerblichen Anlagen, in deren Betrieb Arbeiter an Sonn= und Festtagen vorbehaltlich gewiffer in nachfolgenden Beftimmungen vorgesehe= nen Ausnahmen nicht beschäftigt werben burfen, stimmt im Rommiffionsbeschluß mit ber in ber Regierungsvorlage überein. Bon früheren Beschlüffen des Reichstags weicht fie insofern ab, als auch die Zimmerpläte und anderen Bauhöfe, sowie die Biegeleien hineingezogen worden find.

Rach dem von den Sozialdemokraten eingebrachten Ent-wurfe, der den von den Sozialdemokraten in der Kommission gestellten Abanderungsantragen zu Grunde liegt, follte an ben Sonn= und Festtagen jede gewerbliche Arbeit überhaupt ver= boten sein. Zwischen der Beendigung und dem Wiederbeginn der Arbeit sollte eine Ruhepause von 36 Stunden und, wenn 2 Feiertage auf einander folgen, eine folde von 60 Stunden liegen. Ausgenommen hiervon follte nur fein bie Beschäftigung bei Berkehrs= und Transportanstalten hinfichtlich des nothwendigen Betriebs berfelben, bei Gaftwirthichaften aller Urt, öffentlichen Erholungs= und Vergnügungsanstalten, sowie bei benjenigen Gewerben, die ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb

erforbern.

. Genossenschaftliche Wetriebe.

Einer intereffanten Mittheilung begegnen wir in dem Berichte bes Gewerberathe für Berlin auf bas Jahr 1889. Es handelt sich darin um die genoffenschaftlichen Betriebe, von beren

#### Gefühnte Sould.

Novelle von A. Röder.

(Nachbruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Gertrub hatte biefen Eröffnungen wie verftanbniflos qu=

"Ich hoffe in ber That nicht, gnäbige Frau, was Sie fagen. Rurt ift mein angelobter Bräutigam und wenn ber All= mächtige es zugiebt, find wir schon im nächsten Jahr Mann und Frau."

"Sind Sie benn öffentlich verlobt, liebe Gertrud?" fragte Agathe dagegen.

"D, öffentlich verlobt? Das allerdings nicht, boch beffen bedarf es auch nicht."

"Und Sie wohnen im Saufe ihrer zufünftigen Schwieger=

mutter ?" "Gewiß, seit meinem 8. Jahre, wo mich die treffliche Frau

als Baife eines entfernten Verwandten in ihr haus nahm." "Sehen Sie, liebes Rind, wie man gegen Sie intriguirt; man will Sie bei mir verleumben, verbächtigen gewiffer Berhältniffe wegen, die einen ganz natürlichen Zusammenhang

haben." Gertrud war in Thränen aufgelöft.

"Weinen Sie nicht, liebes Kind; was kann Ihnen die Bosheit anhaben? Wenn Sie der Liebe und Treue Ihres Verlobten ficher find und Gie felbft haben fich teinen Vorwurf gu machen, bann laffen Sie bie neibische Welt ruhig ihr Gewerbe ber Verlästerung ausüben; es liegt ein kleinlicher Zug in ber Menschheit, bem anderen auch bas anspruchlose, ftille Blück zu mißgönnen. — Wie gefagt," fügte Agathe nach einer kleinen Baufe hinzu, "ich wollte Sie blos aufmerkfam machen, alles das zu vermeiben, was der Welt äußerlich Beranlaffung geben tonnte, Ihr Berhaltniß ju Ihrem Brautigam zum Gegenstand boshaften Geredes zu machen. Sie

allgemeiner Einführung die Sozialbemokraten bekanntlich bas Ende alles Elends erwarten. Nach diefer Mittheilung haben fich seit Erlaß des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenoffenschaften, in Berlin 35 Genoffenschaften für fabrifmäßige Betriebe gebilbet. Diefe Betriebe betrafen in 15 Fallen die Bauund Möbeltischlerei, in 8 Fällen die Anfertigung von Klaviaturen und Pianofortes, in je zwei Fällen die Anfertigung von Goldieisten, die Rohstoffbeschaffung für Schneider sowie den Betrieb von Buchbruck und in je einem Falle die Anfertigung von Granits und Marmorwaaren, die Töpferei, die Stellmacherei, die Anfertigung von Riften, die Cigarrenfabrifation und die Bäderei. Die Bahl ber fammtlichen Genoffenschaftsmitglieder betrug 376, fodaß im Durchschnitt jede Genoffenschaft 11 Mitglieder hatte. Bon diefen 35 Genoffenschaften bestehen gegenwärtig nur noch 5. Die übrigen 30 Genossenschaften haben bereits liquidirt, nachdem sie durchschnittlich 6 Jahre, im Maximum 14 Jahre, im Minimum 1 Jahre beftanden hatten. Die Grunde ber Auflösung ber Genoffenschaften waren: Mangel an Mitteln, ungunftige Geichäftslage, Berminderung ber Mitgliederzahlen, Auswanderung der Vorstandsmitglieder, Uebernahme des Gesichäfts durch ein einziges Mitglied und Meinungsverschieden= heiten ber Genoffenschaftsmitglieder über Antheile. Aus diefer Uebersicht und namentlich aus der Aufzählung der letteren Gründe für die Liquidation der genoffenschaftlichen Betriebe könnten die Sozialdemokraten manches lernen. In erster Linie aber könnte ihnen der Berlauf, welchen diese Produktivassoziationen zum größten Theile genommen haben, zeigen, daß der Mensch sich nicht wie eine Maschine in einen wirthschaftlichen Organismus für die Dauer seines Lebens einzwängen läßt, sondern nach freier Bethätigung feiner Arbeitstraft ftrebt und fich die Formen, unter welchen er dies thut, felbst mählen will. Meinungsver= schiebenheiten der Genoffenschaftsmitglieder über Untheile dürften auch im rein sozialbemofratischen Staate nicht ausbleiben. Da sich in letterem aber die genoffenschaftlichen Betriebe nicht auf= lösen laffen, weil die gefammte Erwerbsorganisation auf ihnen beruht, so würde den mit ihren Antheilen Unzufriedenen nur die blinde Unterwerfung unter einen despotischen Willen oder die Auswanderung übrig bleiben. Da ift es benn boch beffer, baß es, wie gegenwärtig, noch einen britten Ausweg, nämlich bie Liquidation ber genoffenschaftlichen Betriebe, giebt.

#### Politische Tagesschau.

Mit der Vertagung der Gewerbenovelle bis zum Herbst ift die Regierung nunmehr einverstanden. Der "Pol. Korrefp." wird aus Berlin offizios geschrieben, die Regierung werde zwar nicht einer getheilten Annahme des Gefetes zustimmen, gegen die Bertagung ber Diskuffion über baffelbe bis jum Berbfte aber feine Ginmendungen erheben.

Die Nachricht ber "Freisinnigen Ztg.", es bestehe inner-halb der verbündeten Regierungen die Absicht, zur Deckung der erhöhten Militartoften eine Befteuerung ber Streich = hölzer und eine Besteuerung der Quittungen vorzuschlagen, wird von den "Berl. Pol. Nachr." als der Begründung entbehrend bezeichnet. — Da hat Eugen Richter wieder einmat

eine fette Ente gezüchtet.

werden es mir hoffentlich nicht übel nehmen, daß ich Ihnen diesen kleinen Berdruß bereitet habe; nur meine Interesse für

"D, ich bin Ihnen sehr bankbar, gnädige Frau, und weiß Ihre Güte zu schäten. Aber nicht mahr, Sie fagen meinem Berlobten nichts von diesem Gerede? Das könnte ihn aufregen und ihm schaden."

"Was meinen Kurt anlangt" — bie Sprecherin lächelte unter Thränen — "so kann ihn bei mir keinerlei Bosheit anschwärzen; er ift das ebelfte, treueste Berg, Verrath und Lüge find ihm fremd; o, Sie wiffen nicht, wie gut und treu er ift, was er schon alles gethan hat, was ihn so hoch über alle Menschen ftellt."

"Ich habe schon so oft Rühmenswerthes über Ihren Brautigam gehört und felbst schon Gelegenheit gehabt, seinen mann=

haften Charafter zu erkennen."

"Gewiß hat er einen mannhaften Charakter, aber feine große Berzensgute, feine hingebende Aufopferungsfähigkeit fteben mir doch noch viel höher. Sehen Sie, gnädige Frau," fuhr Gertrud lebhaft fort, "was Kurt für seine Mutter und mich gethan hat, findet man unter vielen Seinesgleichen nicht wieder. Kurt hatte eben die Volksschule verlassen, als sein Vater starb und Mutter und Rind in den dürftigsten Verhältnissen zurückließ. Rurt fam in die Lehre und zwar in eine Fabrik, um gleich Geld zu verdienen. Während seiner Lehrzeit und noch mehr, als er diese hinter sich hatte, hat er Tag für Tag bis spät in die Nacht gearbeitet, um einen Bilbungsgrad zu erreichen, ber es ihm ermög= lichte, die hohe Fachschule zu besuchen. Während andere junge Leute ben Bergnügungen ber Jugend fich hingaben, faß er über Büchern und Zeichenbrett, Nacht für Nacht, sich babei jeden Pfennig vom Munde ersparend, um seine Mutter zu unterftüten und die Summe zu erlangen, die für feine Studienzeit nothwendig war. Im 18. Jahr, zu berfelben Zeit, da Frau Kästner mich, die elternlose, in ihr Haus aufnahm, bezog Kurt bie hohe Schule. Nach 3 Jahren kam er mit einem glänzend

Der neue beutsch=schweizerische Niederlaffungs= vertrag tritt am 20. Juli b. J. in Wirksamkeit und bleibt bis zum 31. Dezember 1900 in Kraft. Die Auswechselung ber Ratifikationsurkunde foll bis spätestens den 10. Juli cr. in Bern stattfinden. — Der Artikel 2 des Vertrages lautet wört= lich: Um die in Artifel 1 bezeichneten Rechte beanspruchen zu tonnen, muffen die Deutschen mit einem Zeugniß ihrer Gefandtschaft versehen sein, daß der Inhaber die deutsche Reichs-angehörigkeit besitzt und einen unbescholtenen Leumund genießt.

Der bohmische Landtag hat am Dienstag den Beitrag des Landes zur Schiffbarmachung der Moldau in Sobe von zwei Millionen Gulben einstimmig genehmigt. Der Statt= halter sprach barauf in Ermächtigung des Kaifers die Vertagung

bes Landtags aus.

Vicomte von Contaut=Biron, von 1872-1877 frangöfischer Botschafter in Berlin, ift gestern in Baris gestor= ben. - Wie die Morgenblätter melben, wurde der von Carnot begnabigte Bergog von Orleans gestern Racht in größter Beimlichkeit nach Delle an die schweizer Grenze gebracht. Der-

felbe dürfte sich zunächst nach England begeben.
Unterstaatssekretär Fergusson erklärte im englischen Unterhause auf eine Anfrage: Ueber die jüngst von Stanley aufgestellte Behauptung, daß die Deutschen in Afrika ungehindert den auf britischem Gebiete besindlichen Eingeborenen 10 000 Stück Rindvieh weggenommen hätten und daß gegen diese Viehwegnahme auch keinerlei Vorstellung erfolgt sei, wöre der Regienung keinerlei Wittheilung zugegangen. Stenioware ber Regierung keinerlei Mittheilung zugegangen. Gbenfowenig habe die britische Regierung irgendwelches Gebiet an

Deutschland abgetreten.

Die Berichte über die grausame Behandlung ber politi= fchen Gefangenen in Sibirien follen, wie banifche Blätter behaupten, bem Zaren fämmtlich burch die Königin von Dänemark übersendet worden fein. In einem längeren Schreis ben habe ber Bar geantwortet, er werbe eine genaue Unters fuchung über alle angegebenen Fälle anordnen und alle Ausschreitungen ber Beamten unnachsichtig ahnden. Desgleichen werbe er von feinen Miniftern Borfchlage machen laffen, um bas Los der Gefangenen, so weit es irgend möglich sei, zu einem erträglichen zu gestalten; aus diesem Grunde lege er befonderen Werth auf die Verhandlungen des bevorstehenden Befängnißkongreffes in Petersburg.

Das egyptische Konversionsgeschäft gilt nach einer Melbung aus Paris als abgeschloffen. Frankreich, England und Deutschland find an bemfelben nach bem bisherigen Berhältniß

betheiligt.

Treußischer Landtag.
Ubgeordnetenhaus.
67. Plenarsigung vom 4. Juni.
Die zweite Berathung des Gesegentwurfs zur Ausführung des § 9 des Gesege, betreffend die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bisthümer und Geistlichen vom 22. April

1875, wird fortgesetzt.

Mbg. Stöcker (kons.) führt aus, daß die katholische Kirche keinerlei Rechtsansprüche auf die Sperrgelder erheben könne. Er wendet sich sodann gegen das Berhalten der katholischen Kirche der evangelischen gegenüber, beleuchtet die eigentlichen Ursachen des Kulturkampies, bezeichnet die Regierungsvorlage als in hohem Maße entgegenkommend

abgelegten Eramen guruck, verweilte nur furze Zeit im mutter-Saufe, um bann eine erfte Stellung Maschinenfabrik einzunehmen. Jest follte fich Rurts Ebelfinn im schönften Lichte zeigen. Monat für Monat ließ er feiner Mutter mehr als die Sälfte feines monatlichen Gintommens gukommen; alle ihre Bitten, boch etwas mehr für fich zu verwenden, lehnte er bescheiben und herzlich ab. Zwei Jahre war Rurt fern in der Reichshauptstadt verblieben, dann tam er zu Besuch

"Run, Sie stoden, Sie verliebten fich, nicht mahr?" -"D nein," gab Gertrub etwas verwirrt zur Antwort, "ich habe Kurt schon lange vorher geliebt, ich habe zu ihm aufgeschot kitte state state beitger, für mich war er der beste, edelste Mann, mein Ideal. Was mich beglückte, war, daß Kurt sich gleich für mich interessirte, an mir Gefallen fand."

"Bier Wochen war er im mütterlichen Saufe, und als er wieder gurud gu feinem Berufe tehrte, ließ er mir bas befeeli= gende Geständniß seiner Liebe als das theuerste Andenken zurud. Nun kam eine schwere Zeit für uns. Kurt trat in sogenannten Volksversammlungen als Redner auf, er sprach und schrieb für feine unterbrückten arbeitenben Menschenbrüber. Wie oft hat er mir in feinen Briefen in hinreißenden Worten gestanden, baß er es als die schönste Aufgabe seines Lebens betrachte, im Dienste ber Menschheit zu wirken, für Freiheit, Gleichheit und Gerech tigkeit zu streiten. D, gnädige Frau, wenn Sie wüßten, wie ehrlich, wie treu er es mit feinen Bestrebungen gemeint bat! Aber hinterher kam die Enttäuschung; Kurt hatte einsehen gelernt, daß er nicht überall bei feinen Mitftreitern biefelben ibealen, selbstlofen Gefinnungen fand, wie er fie in feinem braven Herzen trug. Manchmal hat er sich mißmuthig und bekümmert darüber ausgesprochen. Dann kam die schlimme Beit, wo Rurt ins Gefängniß manbern mußte; er, ber befte unter den Menschen, der treueste Sohn, der edelbenkende, groß berzige Mann in ben Kerter, wie ein Verbrecher! Mir wollte bas Herz fast brechen, Tag und Nacht habe ich geweint und zu

und weift dem Centrum die volle Berantwortlichkeit für ein etwaiges Scheitern derselben zu. — Alog. Dr. Windthorft (Centrum) glaubt in der Rede des Alog. Stöcker einen Aufruf zum Rampse der evangelischen Mehrheit gegen die katholische Minderheit erblicken zu sollen. Es seinothwendig, das materielle Recht zum Austrag zu bringen. Im Berfolg seiner Ausführungen nimmt er auch Beranlassung, das Berhalten des Entresprichten des Selventessungsteilen auf eines Alogseichen Albeiten des Berhalten Kultusministers gegenüber dem Lehrertage absällig zu kritistren. — Abg. Or. v. Cuny (natlib.) sucht dem Abg. Windtsportt gegenüber nachzu-weisen, daß der katholischen Kirche ein rechtlicher Anspruch auf die gesperrten Gelder nicht zustehe, da es sich hier nicht um Fragen des Privatrechtes, sondern um eine solche des öffentlichen Rechtes handele. — Abg. Dr. Porsch (Eentrum) tritt den Ausstührungen des Vorredners entsgegen, indem er eine Anzahl von Einzelfällen vorsührt, in denen der Fiskus selber den Weg der Privatklage beschritten habe. — Kultusminister Dr. v. Goßler rechtsertigt dem Abg. Windthorst gegenüber sein Verbalten dem Lehrertage gegenüber durch Darlegung der Grundsäße, welche für ihn im Verkehr mit derartigen Versammlungen maßgedend seien. Albg. Rickert (deutschfreis.) erklärt sich mit dem auf Herauszahlung des Kapitals gerichteten Antrage des Abg. Brüel einverstanden und bittet, auf eine Lösung der streitigen Frage Bedacht zu nehmen, welche zum wirklichen Frieden sühre. — Nachdem Abg. Radzie jewski (Pole) die Borlage bekämpft, welche die Kirche in ein Berhältniß der Abdängigkeit von dem Staate versetze, und nachdem sich Abg. Stöcker (kons.) gegen verschiedene Aussührungen der Aldga. Rickert, Dr. Borsch und Dr. Windthorst gewendet, wird die Diskussion geschlossen. In der Abstimmung wird Art. 1 der Regierungsvorlage nach Ablehnung der Abänderungsanträge Windthorst und Brüel gegen die Stimmen des Centrums, der Bolen und eines Theiles der deutschreifinnigen Partie angenommen. — Nach debattelofer Annahme des Art. 2 entspinnt sich bei Art. 3, zu welchem Abänderungsanträge des Abg. Dr. Brüel (Hospitant des Centrums), sowie von Mitgliedern der konservativen, der freikonservativen und der nationalliberalen Partei vorliegen, eine längere Debatte. — Nachdem Abg. Frhr. v. Zedligenkeufirch (freik.) den letzteren Antrag als in hohem Maße entgegenkommend besürwortet, erklärt Kultusminister Dr. v. Goßler die eventuelle Zustimmung der Megiskultusminister Dr. v. Goßler die eventuelle Zustimmung Regierung zu dem Kompromisantrage, während er die Bedenken gegen den Antrag Brüel hervorhebt. — Bei der Abstimmung wurde Art. 3 unverändert nach dem Antrage Hobercht mit großer Majorität (gegen die Freisinnigen und nur einen Theil des Centrums) angenommen. Die

Art. 4 und 5 wurden ohne Debatte genehmigt.

Schluß der Sizung gegen  $4^3/_4$  Uhr. Nächste Sizung Freitag Bormittag 11 Uhr. (Die zu der Sperrgelbervorlage von der Kommission beschlossen Kesolution; Petitionen und Wahlprüfungen.)

Peutsches Reich.

Berlin, 4. Juni 1890. - Se. Majestät ber Raiser nahm gestern Nachmittag im Drangeriegebäude bei Potsbam die Mobelle ber Wefer=Regu= lirungsarbeiten in Augenschein und hörte bei dieser Gelegenheit einen darauf bezügl. Bortrag bes Oberbaudirektors Franklus an. Später wohnten die allerhöchsten Herrschaften und bie fürstlichen Gafte ber auf ber f. g. Moppte bes Reuen Palais vom Armeemufikinfpizienten Rogberg birigirten Generalprobe gu einem großen Zapfenstreich bei, welcher gelegentlich ber Anwesensheit bes Kronprinzen von Italien beim Neuen Palais stattfin= ben foll. Seute Vormittag begrüßte Se. Majeftat ber Raifer ben König von Sachsen, mit welchem er gemeinsam das Frühftück einnahm. Gegen 2 Uhr begaben sich die allerhöchsten und höchsten herrschaften zur Beiwohnung ber Tauffeierlichkeiten beim Prinzen und ber Prinzessin Friedrich Leopold nach dem Stadtschlosse, woselbst die königlichen Prinzen und Prinzessinnen,

Morgen früh begeben fich Ihre Majestäten ber Kaiser und die Raiferin nach Basewalt zur Besichtigung bes bortigen Rüraffierregiments und werden voraussichtlich nachmittags gegen

sowie die eingeladenen fürstlichen Gaste bereits versammelt

5 Uhr wieder in Potsbam eintreffen. Se. Majestät ber Rönig von Sachsen traf heute frah furg vor 7 Uhr auf ber Wildparkstation bei Potsbam ein und wurde bafelbft vom Prinzen Beinrich empfangen. Wie man hört, wird ber König von Sachsen noch heute Abend Potsdam wieder verlassen und über Berlin um 81/2 Uhr nach Dresden zurückfehren.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Italien wird, wie man hört, vom 8. bis 10. d. M. bem hiefigen Sofe feinen Besuch abstatten.

Wegen Reizung bes Bruftfells ift bem Erbprinzen von

Meiningen einige Tage Rube empfohlen worben. Die Taufe der Tochter des Prinzen Friedrich Leopold

verlief programmmäßig. Die Prinzessin erhielt die Namen: Biktoria, Margarete, Elisabeth, Marie, Abelheid, Ulrike.

- Der am 31. v. Mts. unterzeichnete neue Nieberlaffungs= vertrag mit der Schweiz ift bem Bundesrathe gestern zugegangen.

Gott gebeten, meinen Rurt zu retten, ihn vor ähnlichem Schickfal zu bewahren. Und ber Allmächtige hat mein Gebet erhört. Als Rurt die Kerkermauern verlaffen, war er ein anderer, er jog fich von seinen früheren Freunden zurud. Roch ein Sahr verweilte er in der Hauptstadt, dann kam er hierher und auch hier hat ihn das Schidfal verfolgt, er ware beinahe ein Opfer ber unfinnigen Buth jener geworben, für die fein Berg fo warm schlägt. Und wer weiß, was ihm noch alles bevor= fteht!"

"Nicht diesen traurigen Ton, meine liebe Gertrud, es wird sich schon alles zum guten wenden.

"Gott gebe, daß Sie recht haben, gnäbige Frau."

"Nun laffen Sie uns aber zurückfehren, Ihr Berlobter wird wohl schon Betrachtungen bariiber angestellt haben, was wir beiben Plaudertaschen so lange zu berathen hatten." Die beiben Frauen traten gemeinschaftlich ben Rückweg nach bem Hause an.

"hier bring ich Ihnen Ihren Schutzengel wieber," fagte Agathe mit Gertrud ins Zimmer tretend. "Berzeihen Sie, daß wir fo lange entfernt blieben."

"D, bitte, gnädige Frau."

"Ich ziehe mich jett zurück, so daß Sie sich in der halben Stunde, nach beren Verfluß ber Wagen Frl. Gertrud nach Haufe bringen wird, noch recht tüchtig aussprechen können." Agathe reichte beiben die Hand und entfernte sich aus dem Krankenzimmer, die Richtung nach ihrer Wohnung einschlagend. In ihrem Zimmer angekommen, ließ fie fich mube und abgespannt auf einem Seffel nieber.

Die Rube und Freude, die fie bislang geaußert, waren mit einemmale aus bem Gefichte verschwunden; die bunkeln Augen schauten schwermüthig ins Leere. Einige Minuten mochte sie gesessen haben, als fie mit beinahe nervoser Saft vom Stuhle emporfprang und bas Zimmer mit fcnellen Schritten burchmaß.

"Allso so weit ist es gekommen," murmelte sie vor sich hin. ,Was ich seit Wochen wie ein unklares und beängstigendes Gefühl im Bergen empfand, was ich mit Gewalt unterdrücken wollte,

Fürst Bismard stattete in Hamburg herrn Woermann einen Besuch ab, traf benfelben aber nicht zu Saufe.

Der Staatssefretar des Reichsamts des Innern, Staatsminister von Boetticher, ift am Montag Abend mit ben ihn be-gleitenden herren Unterstaatssekretar Bosse und ben Geheimrathen Bartels und Banfch von ber Befichtigung ber Arbeiten am Norboftfeefanal nach Berlin gurudgefehrt.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Gefandten Grafen gu Gulenburg gum Gefandten am

württembergischen Sofe.

-- Der Hiftorienmaler, Professor v. Gebhardt zu Duffelborf, ift nach ftattgehabter Wahl zum ftimmfähigen Ritter bes Orbens pour le mérite für Wiffenschaften und Runfte ernannt.

Die alten Burichenschafter Berlins werden nächsten Sonnabend die Erinnerung an die vor 75 Jahren erfolgte Stiftung der Burschenschaft Deutschlands festlich begehen.

Der Afrikareisende Eugen Wolff, früher geschäftlicher und finanzieller Leiter ber Biffmann-Expedition, ift nierenleibend in hamburg eingetroffen. Er verweilt bort 14 Tage, um mit bem alsbann eintreffenden Major Wiffmann zu tonferiren.

Der Abgeordnete von Fölfersamb murde beim Berlaffen des Pferdebahnwagens vor dem Abgeordnetenhause durch einen Postwagen niedergeworfen, gludlicherweise ohne ernfte Berletung bavonzutragen. Er wurde fobann in das Abgeordnetenhaus hineingetragen.

Der Landeseisenbahnrath hält am 13. Juni eine Situng ab, auf beren Tagesordnung eine Reihe von Ausnahmetarifen

bezw. Erweiterung folcher fteben.

- Um den zur Durchführung der Invaliditäts= und Alters= versicherung errichteten Berficherungsanstalten eine Unleitung gur Aufstellung ihrer Statuten zu geben, find im Reichsamt bes Innern Borschläge für bie Fassung solcher Statuten ausgearbeitet worben. Diefelben werben vom "Reichsanzeiger" veröffentlicht.

— Der Chefrebakteur ber "Köln. Ztg.", Schmit, ift von ber Düffelborfer Strafkammer von ber Anklage wegen Beleibigung ber Raiferin Friedrich, begangen burch Abbruck eines Times-Artifels über Dr. Madenzie, freigefprochen worden. Bon der Kölner Straffammer war er zu einem Monat Festungshaft verurtheilt worden, das Reichsgericht hatte aber das Urtheil aufgehoben.

Die Generalversammlung ber beutsch = oftafrikanischen Gefellschaft beschloß einstimmig bie Ausgabe von brei Millionen Vorzugsantheilen unter der Maßgabe, daß den bisherigen An-

theilsinhabern bas Bezugsrecht zustehe.

Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über beutsche Safen, Antwerpen, Rotterbam und Amsterdam betrug im Monat April 1890 13 949 und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende April 1890 31 048 Perfonen; von letteren kamen aus ber Provinz Posen 5728, Pommern 4929 Westpreußen 4138, Bayern rechts bes Rheins 2068, Hannover 1767, Württemberg 1479, Schleswig-Holftein 1376, Brandenburg mit Berlin 1245, Rheinland 1011, Baden 801 2c.

Im gleichen Zeitraum ber Borjahre manberten aus:

	Monat April	Monate Januar-April
1888	13 813	31 146
1888	16 098	33 496
1887	15 142	34 162
1886	10 594	23 432
1885	20 234	38 158
Y4 0	0 1 00 1 1	* ~ m vvs

Freienwalde, 3. Juni. Bei ber heute im 5. Wahlfreise bes Regierungsbezirkes Potsbam (Dberbarnim) ftattgehabten Reichstagsersatwahl erhielt v. Bethmann = Hollweg (freikonf.) 6536 Stimmen, Oberlehrer Althaus-Berlin (deutschfreif.) 5972 Stimmen, auf ben fozialistischen Randibaten entfielen 835 St.; es ift mithin eine Stichwahl zwischen ben beiben ersteren noth

Samburg, 4. Juni. Hauptmann a. D. Emil Hartmann-Berlin geht im Auftrage bes Hauses Woermann nach dem füblichen Ramerun zur Leitung faufmännischer Expeditionen nach bem Innern und zur herstellung eines geregelten Sanbels= verfehre zwischen bem Sinterland und ber Rufte.

Strafburg i. E., 3. Juni. Der vierte Berbandstag ber beutschen Berufsgenossenschaften trat heute hier unter bem Vorfite bes Rommerzienrathe Richard Röside aus Berlin zusammen. Die Versammlung wurde im Namen der Stadt Strafburg durch

heute ift es mir klar geworden, ich liebe Räftner, ich, die Frau eines andern, ihn, ben Verlobten eines unschuldigen, engelsguten Kindes. D, ich unglückliches, bedauernswerthes Weib!"

Agathe warf sich in den Sessel und verbarg den Kopf in

ihren Sänden.

"Was hilft es mir," rief fie, wieder auffpringend, "wenn ich dies Gefühl mit Gewalt gurudbrangen will? wenn ich mich meines guten, treuen Sugo erinnere? wenn ich bie Moral gur Silfe rufe? Es nütt nichts, ich bin ohnmächtig gegen bie Macht des Gefühls, an dessen Dasein ich nie geglaubt; ich, Agathe Mirwana, die mit Männerherzen gespielt, ich liebe und meine Liebe ist hoffnungslos, ganz hoffnungslos. Ist es die Rache des Himmels, der mir diese Prüfung schickt, weil ich die Liebe verlacht, mich erhaben glaubte über Empfindungen, die Berg und Seele, bie ben gangen Menschen beherrichen follen? Ja, es ift bie Strafe Bottes!" Agathe ließ fich auf ben Divan nieber, verbarg den Ropf in dem Riffen und schluchzte bitterlich.

Lange mochte sie wohl so gelegen haben, denn es war in= zwischen dunkel geworden. Die Thur öffnete fich und in ber= selben erschien Sugo. Betroffen blieb er stehen, als er seine Frau in biefer ungewöhnlichen Lage erblickte.

"Nun, mein Kind, was ift Dir?"
"Ach, Du bift es," entgegnete Agathe aufspringend, "es ist mir nicht wohl, ich habe Kopfschmerzen, ich" — — — — — "Du haft geweint? Ist Dein Unwohlsein ernstlich? Soll

"Du bist zu gut; nur eine augenblickliche Indispositon, es wird icon wieder vorüber geben," und fie versuchte, ihre bleichen

Gefichtszüge zu einem Lächeln zu zwingen.

ich nach bem Argt schicken?"

Sugo nahm fein schönes Weib in ben Arm, fußte es und fagte: "Bitte, mein Liebling, vertraue Dich mir an, Dir fehlt etwas. Deine Mugen ftrablen in einem mertwürdigen Blang, ben ich noch nie gesehen, Deine Lippen brennen und Dein Ropf ift heiß."

"D hugo, Du bift fo lieb und gut!" Sie warf fich leiben=

ben Bürgermeister Back begrüßt. Als Vertreter bes Reichs= versicherungsamts war Prasident Dr. Böbiker, als Vertreter ber Regierung Bezirkspräsident v. Freyberg und Frhr. Reichlin von Melbegg erschienen. Rach Erstattung des Geschäftsberichts burch den Vorsitzenden wurde auf Antrag des geschäftsführenden Ausschuffes die Errichtung einer Centralftelle gur Arbeitsvermittelung für invalide Arbeiter beschloffen. Direktor Wenzel (Berlin) referirte über die Durchführung einer Lohnstatistit feitens der Berufsgenoffenschaften. Der Prafibent des Reichsversicherungs= amte Dr. Böbiter ftimmte bem gemachten Borichlage warm gu, glaubte aber ben Berufsgenoffenschaften bas Vorgeben hierzu selbstständig überlaffen zu muffen. Direktor May Schlefinger (Berlin) referirte über die Errichtung von Unfallfrankenhäusern und Rekonvalescentenhäufern für verlette Arbeiter. Der Ausfcuß murbe ferner zu weiteren Schritten für bie Errichtung einer Benfionstaffe für die Beamten ber Berufsgenoffenschaften ermächtigt. Nach Erledigung ber die innere Berwaltung der Berufsgenoffenschaften betreffenden Gegenstände ber Tages= ordnung wurde als Ort des nächsten Berbandstages München gewählt.

Ausland.

Cubowa, 4. Juni. Der Generalfelbmaricall Graf Moltfe ist zu einer mehrwöchentlichen Kur hier eingetroffen.

Budapeft, 4. Juni. Der den Delegationen unterbreitete gemeinfame Voranschlag beziffert bas orbentliche Erforderniß auf 116 523 548, das außerordentliche auf 16 402 339, das Ge= sammterforderniß auf 132 925 887 Gulben; von dem außer= orbentlichen entfallen 14 450 439 Gulben auf bas heer und 1 860 500 Gulden auf die Marine. Nach Abrechnung der Gin= nahmen aus ben Zollgefällen, präliminirt mit 40 669 500 Bulben, verbleibt ein Nettoerforderniß von 92 256 387 Gulben. Die bosnische Civilverwaltung ergiebt einen Ueberschuß von

51 501 Gulden. Bafel, 4. Juni. Der in Clairvaux gestern freigelaffene Herzog von Orleans ift mit bem Herzog von Lunnes, bem Oberften Berceval und anderen Berfonen heute Bormittag bier eingetroffen und fette feine Reise abends nach Bruffel fort.

Petersburg, 3. Juni. Bei bem Kronpringen von Stalien fand heute Nachmittag um 4 Uhr Empfang bes biplomatischen Korps ftatt, zu welchem alle hier anwesenden Botschafter und Gefandten in großer Uniform erschienen waren. Der Empfang bauerte etwa eine Stunde.

Butareft, 4. Juni. Die europäische Donaukommission beschloß neue Durchsticharbeiten, welche ben Stromlauf zwischen Galat und Sulina um acht Kilometer abfürzen.

Deutscher Innungstag.

Die Versammlung am Dienstag berieth als einzigen Gegenstand der Tagesordnung das Thema: Organisation und Aufgabe der Ennungsausschüffe vereinigter Innungen. Als Re-Innung sausschüsse vereinigter Innungen. Als Re-ferent über den Gegenstand führte Schneidermeister Faßhauer (Köln) aus, daß die Erörterung der Organisation der Innungsausschüsse um deschalb wichtig sei, weil es leider noch so viele Handwerker gebe, welchen die Wichtigkeit der Innungsausschüsse unbekannt sei. Die Wichtigkeit derselben destehe nicht nur darin, die Innungen miteinander zu verbinden, sie sind vielmehr das Bermittlungsglied zwischen Innungen und Behörden und die aussührende Kraft in solchen Sachen, die durchzusühren Behörden und die ausführende Kraft in solchen Sachen, die durchzuführen eine einzelne Jnnung nicht vermag. Herher gehören zum Beispiel die Einrichtung eines guten Herbergswesens, des Arbeitsnachweises, Regelung des Lehrlingswesens und die Einrichtung von Krankenkassen. Andererseits gewähren sie dem Handwerkern einen großen Einsluß auf die Stadtrachswahlen und auch auf die politischen Bahlen. Die Handwerkern müßten deshalb geradezu dumm sein, wenn sie diesen sür sie so vortheilhaften Beg nicht einschlagen wollten, wodurch sie gleichsam selbst die Bermittler zwischen Behörde und Bürgerthum werden können. Er ditte, die Diskussion über den Gegenstand in dieser Kichtung sühren zu wollen. Ein Kormalstatut solle dadurch für die Junungsausschüsssen und wollen. Ein Kormalstatut solle dadurch für die Junungsausschüsssen zu wirken haben. An der Debatte betheiligen sich Schieferdeermeister Jauder (Halle), Bäckermeister Meyer (Vernburg) Höchieferdeermeister Zauder (Halle), Bäckermeister Meyer (Vernburg) Höft (Torgau), Möller (Dortmund), Mitris (Franksut a. D.), Günther (Veriesen), Klinger (Küdersdorf) und Heinze Sannover). Geheimer Oberregierungsrath Dr. Sieffert giebt einige erläuternde Bemerkungen überregierungsrath Dr. Sieffert giebt einige erläuternde Bemerkungen überregierungsrath den welche sich aus der bestebenden Gesetzelung den im Anschluß an die Ausschüsse geplanten Organisationen von Krankenkassen den im Schiedsgerichten entgegenstellen. Nach einer längeren sehhaften Debatte beauftragte der Innungstag den Borstand dessehen, bei den Keichs- und Schiedsgerichten entgegenstellen. Reichse beneftragte der Internations von Stellen verleten, daß der § 102 der Gewerbeordnung, welcher die Bildung von Jennungsausschäffen ermögelicht, dahin abgeändert werde, daß der erste Absat dieses Paragraphen folgende Fassung erhalte: "Für alle derselben Aussichtsbehörde unterstehenden Innungen muß ein gemeinsamer Innungsausschuß gebildet

schaftlich an seine Bruft und schluchzte, bag ihr schlanker Körper in heftigen Budungen erbebte. Aber mein Rind, mein fuges Lieb, mas ift Dir? Go habe

ich Dich noch nie gesehen? Ich bin erstaunt."

"Sugo, Du haft mich fo fehr lieb, nicht mahr? Romm,

thue mir ben einzigen Gefallen und frage mich nicht, es geht vorüber, ich bin ein kindisch Ding." Agathe umfaßte ihren Mann und kußte ihn leidenschaftlich. "Geh Hugo, laß mich allein, das wird mir wohl thun."

"Wie Du willst, mein sußes Weibchen, boch Du erlaubst mir wohl, mich heute Abend nochmals nach Deinem Befinden zu erfundigen ?"

"Ja, befter Mann."

Sugo füßte seine Frau, bann ging er hinaus. Agathe brach in leibenschaftliches Weinen aus.

"Ich bin eine Berworfene, Unwürdige, ein schlechtes Weib. Mein Berg hat fich von bem ebelften aller Manner abgewandt und ich bin undankbar. Aber ift es meine Schuld, daß ich ihn liebe? Sagt man nicht, die Liebe fei gottlichen Urfprunge? Wenn fie es ift, tann fie bann ein Berbrechen fein? Aber ich glaube, ich liebe anders, wie andere Menschenkinder, ich bin aus anderem Solze gefdnist; ich fonnte mich nicht mit jener ftillen Entfagung zufrieden geben, die bie Eigenschaft bevorzugter Naturen fein foll. Wo ich liebe, will ich befigen."

Sie fprang auf; in ihren Augen glubte ein febnfüchtig-ver-

langendes Feuer.

"Ja, befigen! Sier möchte ich ihn liegen feben, vor meinen Fügen, ben ftolgen Mann, ber es wagt, mich zu verachten, bier auf feinen Knieen follte er verlangen und bitten, fich verzehren in heißer Leibenschaft, bann möchte ich ihn jubelnb an mein Berg bruden, bas Leben von feinen Lippen faugen, ihn fuffen, bis ihm ber Athem vergeht. . . . " Agathens Bufen wogte haftig, ihr Auge phosphorescirte; ben Mund halb geöffnet, mit ausgebreiteten Armen, fo ftand fie einige Sefunden regungslos, bann fiel fie auf bas Polfter gurud und weinte, weinte.

(Fortsetzung folgt.)

werden. Diesem liegt die Vertretung der gemeinsamen Interessen der betheiligten Junungen ob. Außerdem sind ihm auf seinen Antrag Rechte und Pflichten, insbesondere auch das Recht, die Errichtung von Rrankenkassen, insbesondere auch das Kegt, die Errichting von Krankenkassen für Lehrlinge, Gesellen und Meister einzurichten, zu überetragen." Damit waren die Verhandlungen des Junungstages erledigt. Die inzwischen aus Potsdam eingetrossene Deputation des Junungstages, bestehend aus den Obermeistern Faster (Verlin), Billing (München), Schmidt (Hamburg), Rings (Köln), Barth (Dresden), Meyer (Verlin) Schnarre (Verlin) und Abgeordneter Meyner, der für Warnke eingetreten war, erstattete hierauf durch Obermeister Faster Bericht, den wir bereits gestern an anderer Stelle mittheilten. Nachdem die Versammelung Se Majeität für die anädige Entgegengahme der Tummeligteingabe lung Se. Majestät für die gnädige Entgegennahme der Immediateingabe durch ein dreimaliges begeistertes Hoch gedankt, schloß sie mit einem Soch auf das deutsche Handwerk.

Frovinzial-Nachrichten.

Culmsee, 3. Juni. (Schlachthausbau). Am letzten Sonnabend fand die Grundsteinlegung des neu zu erbauenden Schlachthauses durch die städtischen Behörden statt. Aus der eingelegten Urkunde entnehmen wir folgendes: Der Ursprung der Stadt Culmsee, vordem Chelmża und ursprünglich, als es noch Dorf war, Lomsa genannt, wird in das 11. oder 12. Jahrhundert verlegt. Historiak her keinischen Reusen. 12. Jahrhundert verlegt. Historisch steht fest, daß der Mönch Seidenreich, verdient um die Bekehrung der heidnischen Preußen und dann als Bischof von Culm 1251, die Domkirche gegründet hat. Bon der Zeit ihres Bestehens ab war die Stadt lediglich eine kleine ca. 1500 Einwohner zählende Landstadt, ohne jegliche Industrie, nur das vor anderen gleiche großen Städten voraußhabend, daß sie in dem gesegneten Culmer Lande gelegen war. Erst der zweiten Hässte des 19. Jahrhunderts war es vorbehalten, der Stadt einen, von den Bewohnern selbst nie geahnten Ausschung zu geben. Die Errichtung des Königl. Amtsgerichts in Culmsee im Jahre 1879; der Bau der Beichselsstädtebahn im Jahre 1881/82, insbesondere aber die hiermit gleichzeitige Gründung der Juckerfabrit Culmsee, nahezu der größten derartigen Anlage in Deutschland, sowie der damit in Berbindung stehende Bau mehrerer Chausseen haben owie der damit in Berbindung stehende Bau mehrerer Chausseen haben es bewirkt, daß die Einwohnerzahl der Stadt, welche im Jahre 1848 nur 1800 und im Jahre 1880, 3304 betrug, die zum heutigen Tage auf 6250 gestiegen ist, also in den letzten 10 Jahren sich nahezu um das Doppelte vermehrt hat. Bon diesen Bewohnern sind 66,0 % fatholischer und 29,7 % evangelischer Konfession, 3,7 % jüdischer Religion. Zunächst dieses rapide Wachsen der Bevölkerung, welche durch die Lage der Stadt auf einen verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt ift, dann die ungunftigen Basserverhältniffe der Stadt, ferner die schlechte Beschaffenheit der mitten in der Stadt liegenden 7 Schlächtereien, haben diaffenheit der mitten in der Stadt liegenden 7 Schlächtereien, haben die dringende Nothwendigkeit des Baues eines öffentlichen, ausschließlich zu benußenden städtischen Schlachthauses klar zu Tage treten lassen. Bon einer Kommission wurden im Juni 1888 das Thorner Schlachthaus und im Dezember 1888 die Schlachthauser in Dt. Krone und Jastrow einzgehend besichtigt und auf Grund der bei diesen Besichtigungen gemachten Ersahrung von dem Maurermeister Bernhard Ulmer das Projekt zum Schlachthausbau gefertigt und diese Jahr, im Juli 1889, von den städtischen Behörden genehmigt. Die Kosten für den Bau sind auf ca. 50 000 Mark verzuschlagt Mark veranschlagt.

Lautenburg, 3. Juni. (Zeitungspapier als Schutz gegen Frost). Auf einem Gute unweit Lautenburg werden zur Zeit Gurken, Bohnen und andere Gemusepflanzen vor dem Erfrieren durch Nachtfröste dadurch geschütt, daß man fie vor dem Gintritte der Nacht mit großen Zeitungsbogen bedeckt. Papier ift bekanntlich ein schlechter Wärmeleiter, und so tann die Barme, welche die Adererde ober ber Gartenboden taguber von der Conne erhalten hat, nicht fo leicht verflüchtigt merden. Budem ist das Beitungspapier auch genügend fest und elastisch; es gewährt den kleinen Pslänzden, ohne sie irgendwie zu beschädigen, ersolgreichen Schutz, der Reif lagert sich auf der oberen Seite desselben als naßfalter Rieder-

jchlag ab und das Papier trieft am Morgen. (Gef.)
Dt. Eylau, 3. Juni. (Zwangsversteigerung). Bei dem am Montag stattgefundenen Subhastationstermin ging das Rittergut Stein mit den Borwerken Windeck, Caspendorf und Quirren für den Preis von 250 000 Mark in den Besig der Kausseute Jsaaksohn und Apel aus Berlin über

Berlin über.
Danzig, 4. Juni. (Spanisches Konsulat). Infolge Verfügung der spanischen Staatsregierung ist das spanische Konsulat in Doessa nach Danzig verlegt worden. Als Konsul ist Don Joaquin Torroja bestimmt worden. Das hiesige panische Vizefonsulat bleibt unverändert bestehen. Insterdurg, 3. Juni. (Unfall). Premierlieutenant Maaß stürzte gestern während des Exerzierens beim Sprung über den Bock derartig mit seinem Pferde, daß er nicht sogleich sich aufrichten konnte. Die nachfolgende ganze Eskadron ritt über ihn hinweg, und debei erhielt derselbe schwere Verlezungen im Gesicht und am Kopse. Dem Verunzalücken wurden noch auf dem Ererzierplat die Vunden verdunden, gläcken wurden noch auf dem Exerzierplat die Bunden verbunden, worauf er mittels eines Wagens nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Die Berlegungen sind indessen nicht lebensgefährlich.
Freistadt, 3. Juni. (Besitzwechsel). Die etwa 240 Morgen große Besitzung des Herrn Otto Kiedel hierselbst ist für 81 500 Mart in den

Bestig des Herrn Bolkmann-Riesenkirch übergegangen.
Posen, 3. Juni. (Weihbischof). Das hiesige Domkapitel mählte den Weihbischof Dr. Likowski zum Administrator der Diözese Posen.
o. Posen, 4. Juni. (Freisprechung). Der jetzt in Berlin wohnende Agent Siegert verdüßte 1888/89 im Gesängnisse zu Ostrowo wegen Urkundenfälschung eine einsährige Gesängnisskapet. Füns Tage nach feiner Entlassung aus der Haftige Gelungungstelle. In aus an die hiesige Oberstaatsanwaltschaft eine Beschwerde gegen den Gesängnißinspettor Sellnow zu Ostrowo. Er theilte mit, daß er vom 19. Dezember 1888 bis zum Tage seiner Entlassung in einer Folirzelle gehalten und daß ihm während dieser Zeit der Ausenthalt in der frischen Luft entzogen Ferner habe er feine Beschäftigung betommen und feine Bitte um Lektüre sei abschlägig beschieden worden. Außerdem war er bem Gefängnißinspektor vor, daß dieser sich von ihm und anderen Gesangenen aus siskalischem Eigenthum verschiedene Gegenstände hätte anfertigen lassen. Es wurde nun gegen Sieberg Anklage wegen wissentlich salischer Anschlösischen Erpoken. Er hatte sich heute vor der Straftammer des hiefigen Landgerichts ju verantworten. Der Angeklagte giebt an, daß er anfangs sehr gut im Gefängnisse behandelt worden sei, nachdem er jedoch verschiedene Unregelmäßigkeiten zur Anzeige gebracht habe, sei ein vollständiger Umschlag eingetreten. Der vom Angeklagten angetretene Wahrheitsbeweis wird vom Gerichtshof als begründet

Lokales.

erachtet, worauf die Freisprechung des Sieberg erfolgte.

Thorn, 5. Juni 1890.

— (Fronleichnam). Seute begehen unsere katholischen Mit-bürger das höchste Fest der katholischen Kirche, das Fronleichnamssest. Aus Anlaß desselben fand für die drei Thorner Gemeinden zu St. Johannis, Aus Anlag deselben sand sur die der Lydrier Gemeinden zu St. Johannis, St. Jakob und St. Marien in der festlich geschmückten St. Johannisfirche heute Bormittag 10 Uhr Gottesdienst statt. Die Messe celebrirte der Bikar an der St. Johanniskirche, herr Kasyna, die Festpredigt sielt der Vikar an der St. Jakobskirche, herr Ossowski. Das Hochamt erzeichte kurz vor 12 Uhr sein Ende, worauf sich die Fronleichnamsprozession ordnete und um die Kirche schritt. — Für die anderen beiden Gemeinden wird der Fronleichnams-Gottesdienst am nächsten Sonntag in ihren Kirchen angehelten in ihren Rirden abgehalten.

— (Die Säbelkoppeln der Ravallerie und Artillerie) sollen demnächst unter dem Wassenrock getragen werden, und zwar aus dem Grunde, weil die Unisorm dadurch bedeutend geschont wird und die theuere weiße Koppel durch eine einfachere und insolge dessen billigere erfest werben tann. Borläufig ift wenigstens diese Abanderung versuchst weise bei ben beiben ersten Schwadronen der beiden Garde-Dragonerregimenter und bei der 3. und 8. Batterie des 1. Barde-Feldartillerie-

regimente eingeführt.

— (Lotterie). Die Erneuerung der Loose jur 3. Klaffe der 182. tönigl. preuß. Klaffen-Lotterie muß bei Berlust des Anrechts unter Borslegung der Bortlaffenloose bis jum 12. Juni cr., 6 Uhr abends, ers

erfolgen. — (Bur Warnung) für Eltern, Bormunder, Erzieher mag die folgende Affaire dienen: Der 14jährige Zögling eines Berliner Penstionats, Abolf S., war auf dem Abort eines Bahnhofes von einem Besamten überrascht worden, als er die Wände mit ungeziemenden Reimen besudelte. Der Beamte brachte die Sache gur Angeige, was gur Folge hatte, daß gegen S. eine Klage erhoben wurde. Jungft ift nun Abolf der inzwischen durch Beschluß der Lehrerkonfereng von der von ihm besuchten höheren Lehranftalt verwiesen murde, von dem Schöffengericht ju einer dreitägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— (Anschluß an bas Thorner Fernsprechneg). Diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche ihre Geschäfise ober Bohneraume noch in diesem Jahre an das Fernsprechnes angeschlossen haben wollen, muffen ihre Unmelbungen spätestens bis jum 1. Juli an bas hiesige Telegraphenamt richten. Nach diesem Termin eingebende Un-

meldungen können im laufenden Jahre nicht mehr berücksichtigt werden.

— (Coppernikusverein). Unter den wissenschaftlichen Mittheilungen, welche in der Sitzung vom 2. Juni vorlagen, ist hervorzuheben das in französischer Sprache abgefaßte statistische Jahrbuch der Brovinz Buenos-Apres, welches durch die dortten dem derein der die Vergenzen ist Der Rossischen wird der dieseligen Der dieseligen Der der dieseligen der dieseli zugegangen ist. Der Borsigende wird hierstr den diesseitigen Dank aussprechen unter gleichzeitiger Uebersendung einiger Publikationen des Bereins. — Premierlieutenant Moedebeck wurde als Mitglied des Bereins begrüßt. — Dr. B. Buszczynski, Assistent ber k. k. Sternwarte an der Universität Krakau, wurde zum korrespondirenden Mitgliede des Bereins gewählt. — In dem wissenschaftlichen Theile der Sigung hielt Premierlieutenant Moedebeck den Vortrag über das Thema: "Der Freischlen premerlieutenant Woeoebect den Vortrag iber das Lhema: "Ber Freiballon und die Bevölkerung einer Festung". Der Bortragende beschrieb
zunächst an einem Modell die einzelnen Theile eines Freiballons und
erläuterte deren Zweck. Darauf wurde das Fahren mit dem Ballon
eingehend besprochen. Viele falsche Ansichten seien darüber im Publikum
verbreitet. Man dürse nicht die Vergnügungsschiffer als Leute betrachten,
die vom Fahren etwas verständen. Sie wollten Geld verdienen undlanderen deshalb möglichst nahe an ihrem Aufsteigeorte. Der Ballon
würde vollgefüllt, abgewogen, dis er auf dem Erdboden im Gleichgewicht ftande, und bann burch Gerauswerfen von wenig Ballaft gang langfam in sein atherisches Element gelassen. Es komme barauf an, möglichst wenig Gas und Ballaft innerhalb einer gemiffen Beit zu verlieren, um mit den gegebenen Mitteln möglichst weite Raume zu durchsliegen. Gin berartiges Runftsahren ersordere die beständige Ausmerksamteit des Luftdiffers, er muffe fortwährend das Barometer beobachten und, fobald der Ballon Reigung jum Fall befunde, handweise den Ballaft auswerfen. Er muffe mit der Uhr in der Sand den Weg des Ballons im Gelande nach Generalftabskarten verfolgen und über alles in seinem Tagebuche Notizen machen. Der Wechsel von Wärme, Bewölfung und Niederschlägen, welche auf Ballonmaterial und Gas einen verschiedentlichen Einfluß ausüben, dienen dazu, das Fahren zu einer Runst zu machen. Die Landung werde in der Art bewirft, daß man lange vorher den Anker langsam an seinem Tau herablasse und nun zumächt die Hände in den Schof lege. Der Ballon finte dann von felbft herab, man hatte nur in einigen hundert Meter Sohe das Bentil ju gieben, um fcneller auf einen bestimmten, zur Landung sich eignenden Ort herabzukommen. Während der Fahrt wurde das Bentil niemals gezogen; je nach dem herrschenden Winde sei das Landen mehr oder weniger angenehm. Im allgemeinen fei man auf hilfbereite Sande angewiesen. Rur eine Ber reißleine, durch welche ber Ballon von oben bis unten aufgeriffen wird, könne dem Luftschiffer die Silfe beim Landen entbehrlich machen. Die Luftballons dienen zum Herausschaffen von Briefen, Brieftauben und Bersonen aus der Festung. Um ihren Zweck zu erfüllen, müßten sie bei richtiger Windrichtung abgelassen werden. Der Bortragende betonte sodann, wie gewaltig die moralische Einwirkung eines absahrenden Ballons auf die Bevölkerung einer cernirten Festung sei; die Berbindung mit Berwandten und Bekannten verbanne das Sesühl der Berlasseheit und belebe den Muth. Er schilderte darauf in kurzen Worten die Geschichte der Ballonzeit von Paris 1870/71. Der hochselige Kaiser Wilhelm habe beim Ansichtigwerden des ersten Ballons geäußert, das sei eine der Schönsten Unwardungen der Klistenschaft auf den Krieg 64 wildelm gabe deim Anschingwerden des ersten Ballons geäußert, das sei eine der schönsten Anwendungen der Wissenschaft auf den Krieg. 64 Ballons mit 91 Passagieren, 363 Brieftauben und 9000 kg Depeschen, entsprechend 3 Millionen Briefen, hätten Paris verlassen; 18 Ballons sein in okkupirtes Terrain gefallen und nur 5 von diesen abgesangen worden. Hierbei schaltete der Bortragende ein, daß auch die 4. Ulanen bei Berdun einen Luftschiffer gesangen nahmen. Der Werth, welchen die Ballons für Paris hätten, stände wohl auch heute noch ganz einzig da. Alber auch iede andere große Festung mit ihrer Berüfterung mitstellen. Aber auch jede andere große Festung mit ihrer Bevölkerung musse ihr Interesse nit dem Ballonwesen mehr verbinden. Man könne bei aller Friedenszuversicht nicht unterlassen, sich vorzubereiten. Der Bortragende erachtete es für nothwendig, daß diese Borbereitung in Thorn durch eine saches Erweiterung der hierselbst besindlichen meteorologischen Etation geschähe. Es müßten registrirende Instrumente beschaft, Wolken- und Windeobachtungen vereinigt und die gefundenen Daten in zwedentsprechender Weise verarbeitet werden. In diesem Sinne zu wirken und hierdurch für das Wohl des Vaterlandes und der Stadt mit ihrer Besvölkerung zu sorgen, erachtete er als eine besonders für den Coppernikussvölkerung zu sorgen, erachtete er als eine besonders für den Coppernikussvolken geschied best Parkfage eignende, dankbare Aufgabe. - Bahrend des Bortrages

murden Photographien, Steigkurven und Ballonbriese vorgezeigt.
— (Der Lehrerverein) hat Sonnabend den 7. d. Mis., 5 Uhr nachmittags, im Wiener Casé zu Mocker eine Sitzung, in welcher Berichte über den zu Berlin stattgehabten 8. deutschen Lehrertag gegeben

— (Bur Frage der Sonntagsruhe). 25 hiesige Modes und Manufakturwaarengeschäfte hatten sich vor einiger Zeit vertragsmäßig gegen eine Konventionalstrase von 300 Mk. verpslichtet, an Sonns und gegen eine Konventionalstrase von 300 Mk. verpslichtet, an Sonns und Feiertagen ihre Geschäftsräume von 2 Uhr nachmittags ab geschlossen zu halten. Nur 5 Firmen sind dieser Berpslichtung nachgekommen. Falls nun die kontraktbrüchigen Firmen die Konventionalstrasen, welche der thiesigen Urmenkasse zusselben inden und derselben einen sehr erheblichen Betrag dringen dürften, nicht zahlen, wird gegen sie klägerisch vorgegangen werden. — Es ist höcht bedauerlich, daß die freiwilligen Bereinbarungen über die Sonntagsruhe, wo sie auch immer aufgetreten sind, sich meist wieder verslüchtigt haben. Es ist dies ein neuer Beweis, daß sich nur auf gesetzlichem Bege hierin etwas erreichen läßt. — (Maurerversammlung). Der Fachverein der Maurer hielt gestern Abend im Bolksgarten eine Bersammlung ab, in welcher der Borsisende, Herr Liedtse, Bericht erstattete über den Maurertag zu Ersurt, an welchem er als Delegirter des hiesigen Fachvereins theilgenommen. Auf dem Delegirtentage wurde als Ergebnis der Ermittelungen über die in diesen Jahre ausgebrochenen Streiks der Maurer und Zimmerer mitgetheilt, daß die Streiks ohne Ersolg verlausen sind. Herr Liedtse theilte ferner mit, daß auf die von einer hiesigen Maurerdeputation im Civilkabinet Sr. Majestät des Kaisers eingereichte Eingabe

Herr Liedtke theilte ferner mit, daß auf die von einer hiefigen Maurer-beputation im Civilkabinet Gr. Majestät des Kaisers eingereichte Eingabe noch fein Befcheid ergangen fei. Endlich murde der Befchluß gefaßt, ein Fachblatt zu abonniren, welches die Interessen der Maurer und Zimmerer vertritt und dieselben über alles informirt, was sich auf dem Gebiete der Lohnbewegung vollzieht. Die hiesigen Zeitungen genügten hierin nicht den Ansprüchen der Maurer und Zimmerer und sein Tien

jämmtlich nicht geeignet, deren Interessen zu vertreten. (Also die "Thor. Osto. Ag." auch nicht? Das kommt davon. Red.).

— (Cirkus Kolzer). Wir machen nochmals darauf ausmerksam, daß heute (Donnerstag) Abend die Abschiedsvorstellung zum Benefiz für Mile Adele Drouin und für herrn Direktor Kolzer stattsindet. Das Programm ist sehr reichhaltig und gut gewählt. Von Thorn aus begiebt sich der Cirkus nach Grauden:

jich der Cirkus nach Graudenz.

— (Die Leipziger Sänger) debutirten gestern mit einer Anfangsvorstellung im Schützenhause, und das hiesige Publikum hatte, wie der gute Besuch bewies, die Sänger von früher her in freundlicher Erinnerung behalten. Die Sänger bewährten ihren guten Auf und ernteten reichen Beifall, welcher fie ju mindeftens doppelt fo vielen Ginlagen veranlagte, wie das Programm Nummern umfaßte, obwohl auch bieses schon reichaltig war. Da unter den Einlagen das tomische Genre bei weitem bevorzugt wurde, so blieb das Publikum in keter Heiterkeit. Die Quartettgesänge zeigten eine reine Intonation; besonders trat hier der angenehm klingende, wenn auch nicht starke Tenor des Herrn Krause hervor. Unter ben Einzelgefängen nennen wir das befannte und jum Bolksliede gewordene Refler'iche "Jungwerners Abschied", in welchem herr Schadow einen schönen Bariton entfaltete. Daß herr Schadow mit diesem Liede trozdem weniger Erfolg hatte, liegt daran, daß er das Lied zu süßlich sang. Das Lied ist zwar sentimental, aber nicht süßlich. Bernachlässigen so die Leipziger Sänger den Kunstgesang keineswegs, so liegt doch der Schwerpunkt ihrer Darbietungen im humoristischen Genre. In diesem thaten sich hauptfächlich die herren Klar, Franke und Bimmermann hervor. Die "beiden alten Jungfern" der Herren Franke und Zimmermann erweckten geradezu stürmische Heiterleit. Eine eigene Art humoristischer Leistungen bot der Damenimitator Herr Ohaus. Seine "gebildete Köchin" — ein betrunkenes Frauenzimmer auf der Bühne will uns allerdings nicht recht behagen — wurde humorvoll und gewandt dargestellt und trug Serrn Dhaus folden Beifall ein, daß er, immer wieder durch neuen Beifall ermuntert, noch drei Ginlagen anfügte, in benen er verschiedene Rategerien seiner Solden jur Darftellung brachte. Den Beschluß bes Abends bilbete die tomische Ensembleszene "Schon Sannchen". Wer sich einen vergnügten und zerstreuenden Abend verschaffen will, der besuche die Borftellungen ber Leipziger Ganger.

— (Schweres Maftvieh). Herr Rittergutsbesitzer Rühne-Birkenau, hiefigen Kreises, hat 5 Mastochsen, von welchen die leichtesten 18, die schwersten 23 Centner wiegen, hierher verkauft, wo sie geschlachtet werden follen. Die prachtigen Thiere kommen heut gegen 6 Uhr hier an und werden gur Schau durch die Stadt geführt werben.

(Boligeibericht). In polizeilichen Gemahrsam murden 5

Bersonen genommen.
— (Bon der Beichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 0,00 Meter. Die Wasserstemperatur beträgt 15° R. — Eingetroffen ist gestern auf der Bergsahrt der Dampser "Oliva" mit Ladung aus Königsberg. Ein großer Theil der Trasten, welcher gestern die Fahrt im Beichselftrom verlegte, ift abgeschwommen.

-n Podgorz, 4. Juni. (Bereinigung von Biaste mit Bodgorz). In der Angelegenheit betreffend die Bereinigung der Gemeinde Biaste mit Bodgorz ftand heute im evangel. Schulhause hierselbst Termin an. Bom königl. Landrathsamte war herr Kreisausschußselretär Jaeger mit der Wahrnehmung des Termins betraut. Eingeladen waren die Bertreter von Podgor; sowie die stimmberechtigten Gemeindemitglieder der Ortschaft Piaske. Es wurde festgestellt, daß die meisten Bestiger Piaskes den Anschluß an Podgor; lebhaft wünschen und ebenso sind die Bertreter dieser Ortschaft mit der Bereinigung einverstanden. Es durfte danach in nicht allzu ferner Zeit die Bereinigung beider Ortschaften erfolgen, was um fo mehr zu munschen ift, als hierdurch fur jede der Gemeinden nur Bortheile ermachfen.

— (Biehmarkt). Auf dem heutigen Biehmarkt waren aufgetrieben 130 Pferde, 42 Rinder, 5 Kälber, 105 Schweine, darunter 5 fette, welche mit 38—40 Mt. pro 50 kg Lebendgewicht bezahlt wurden.

Arbeiterbewegung.

Rach einem vom Berein ber Hamburger Ewerführer ge= faßten Befdluß ift ber Streif berfelben nunmehr beenbet. Den Forderungen der Prinzipale wurde entsprochen. Zahlreiche Ewerführer haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. — In Nürschen, dem Schauplage ber böhmischen Arbeiterunruhen, ist die Rube feither nicht mehr gestört worben. Am Montag haben in 10 Schachten 763 Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen. In den Schachten der Pankrazzeche, und zwar in dem Krinichund Marthaschachte, in welch letterem der Zusammenstoß mit bem Militar erfolgt war, wird bisher nicht gearbeitet. Die Gesammtzahl der in Nürschen Verhafteten beträgt 92.

Mannigfaltiges.

(Ein Freund unferes Rronpringen), ber 13jährige Sohn des Regierungspräfidenten v. Brauchitich in Erfurt, wurde am 2. b. bort beerdigt. Der Knabe war von Potsbam, woselbst er in ber Kabettenanstalt untergebracht mar, bei seinen Eltern zum Pfingfturlaub eingetroffen, erfrankte hier am Scharlach und starb nach wenigen Tagen. Unter ben zahlreichen Blumenspenden befand sich auch eine prächtige Palme als Gabe von Ihrer Majestät der Kaiserin sowie ein Kranz des Kronprinzen, welcher, ber "Salleschen Zeitung" zufolge, mit bem Berewigten ein inniges Freundschaftsverhältniß geschlossen hatte.

(Die ameritanifden Schüten), welche bas 10.beutiche Bundesschießen in Berlin besuchen wollen, haben geftern New Pork verlaffen. Am Mittwoch oder Donnerstag ber Festwoche des Bundesschießens werden die 3 Berliner Turngaue auf bem

Festplat einen großartigen Facelreigen ausführen.

(Was Streiks toften), ersehen wir aus einem soeben veröffentlichten Flugblatt ber Kontrolfommission ber Hutmacher. Nach bemfelben haben die gefammten Arbeiter für die Sutarbeiter und Arbeiterinnen in Luckenwalbe, welche im vorigen Jahre ftreikten und damit ins Waffer gefallen find, die Summe von 35 000 Mark aufgebracht. Jett laufen die Gelber zur Unter-ftützung Streikender nur sehr spärlich ein, denn die Arbeiter find nicht andauernd im Stande, gleichzeitig für feche und mehr Gewerkschaften beizusteuern. Deshalb, und mangels jeglichen Kriegsfonds, waren auch die in jüngster Zeit in Berlin ausge-brochenen Streiks Todtgeburten. Nur die Kupferschniede, welche noch streiken, und die Schriftgießer sind nicht ohne Gelbmittel.

Telegraphische Depesche der "Chorner Breffe". Berlin, 5. Juni. Es verlautet, daß der Reichskanzler von Caprivi vom Pferde gefturgt fei und eine leichte Berletzung erlitten habe.

Berantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn. Telegraphifcher Berliner Borfenbericht. 15. Juni. 14. Juni. Tendenz der Fondsbörse: behauptet. Russische Banknoten p. Kassa..... Wechsel auf Warschau kurz..... Deutsche Reichsanleihe  $3^1/2$ 236—40 235—70 100—80 236—10 100—80 Deutsche Reichsanleihe 3½ %.
Polnische Pfandbriefe 5 %.
Bolnische Liquidationspfandbriefe 68-60 68-40 98-80 98-90 225- 224-50 174-70 174-40 195-75 196-Beftpreußische Pfandbriefe 31/2 Distonto Kommandit Antheile 14%/0 178-75 179-25 96-75 Roggen: loko
Juni-Juli
Juli-Nugust.
Sept.-Okt.
Rüböl: Juni.
September-Oktober
Spiritus:
50er loko 150—75 | 149—25 149—20 | 147—25 146-70 146-25 67-80 68--55 - 6055--20 54-50 54-20 34—50 34— 34-60 33-90 34-60 34-80 Distont 4 pCt., Lombardzinsfuß 41/2 pCt. refp. 5 pCt.

Königsberg, 4. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß fest. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 54,59 M. Bf. Loko nicht kontingentirt 34,35 M.

Getreidebericht der Thorner Sandelstammer für Rreis Thorn. Thorn den 5. Juni 1890.

Better: beiß. Weizen flau und niedriger, bei kleinem Angebot, 126 Pfd. bunt 174 M., 128 Pfd. hell 176 M., 136/1 Pfd. hell 177 M.
Roggen sehr flau, 122 Pfd. 139 M., 125 Pfd. 140/1 Mark.
Gerste und Erbsen ohne Handel.
Hafer 147—151 Mark, alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Barometer Therm. Winbrich Datum Bewölf. Bemertung oC. 4. Juni. 2hp 761.8 +20.7SW2 10 9hp 761.1 + 16.2 SE1 7 5. Juni. 7ha 760.8 +15.7SE1 0

# Van Houten's Cacao

Bester - im Gebrauch billigster.

1/2 Kg. genügt für 100 Tassen feinster Chocolade. Ueberall vorräthig.

Carl Mallon.

Alliftädtifcher Markt Dr. 302,

Tuchhandlung

Massgeschäft

für feine Herrengarderobe.

in verichiedenen Muftern,

in sauberer Ausführung

gu billigften Breifen

offerirt

F. Radeck, Schlossermeister.

C. Dombrowski.

.

Mieths-Verträge

<u>\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*</u> Statt befonderer Anzeige. Margarete Knabe Johann Konke Verlobte.

Bochum, Oberhausen, Weftfalen. Rheinland. Oberhaufen im Juni 1890. \*

#### Befanntmachung.

Die dem unterzeichneten Magiftrat von dem hiesigen Kreisausschuß als Sektions-vorstand der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenoffenschaft behufs Gingiehung ber Beiträge von den dem Gemeindebegirf ber Stadt Thorn angehörenden Benoffen= der Stadt Thorn angehörenden Genossenschaftsnitgliedern zugestellte Heberolle wird in unserer Steuer-Receptur gemäß § 82 des Geseges vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfallversicherung der in sande und forstwirthschaftlichen Betrieden beschäftigten Personen, während 2 Wochen, und zwar vom 30. Mai bis infl. 13. Juni d. Is. in den Diensstunden zur Einsicht der Bescheitzen ausliegen, was hierdurch bekannt gemacht wird. gemacht wird. Thorn den 27. Mai 1890.

Der Magistrat.

#### Stadt=Fernsprech= Einrichtung in Thorn.

Um die jum weiteren Ausbau der Stadt= Fernsprecheinrichtung in Thorn erforder= lichen Borbereitungen rechtzeitig treffen zu fönnen, werden diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt - Fernsprecheinrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens den 1. Juli an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Die Unmeldungen haben unter Benukung von Formularen zu erfolgen, welche von bem bezeichneten Telegraphenamt zu beziehen sind. Ebendaselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden. Anmeldungen, welche nach dem 1. Juli eingehen, können sur das laufende Jahr

feine Berücksichtigung mehr findent. Danzig den 3. Juni 1890. Der Kaiserl. Oberpostdirektor.

#### Wagener. R. Hulk-Thorn, Malermeifter, Breitestraffe Nr. 459, empfiehlt sich zur Ausführung von

Bimmer = Dekorations= Malereien,

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie allen in das Malersach schlagenden Arbeiten, bei solider Ausführung und mäßigen Preisen.

Tapeten 3 in großer und schöner Auswahl bei billig= sten Preisen.

#### Rothwein 1 Liter 1,50. Anton Koczwara, Gerberstraße 290.

### Invaliditäts u. Alters - Versicherung. Die Formulare

3u den vor dem Inkrafttreten des Inva-liditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- 2c. Nachweisen, als: A. Arbeitsbescheinigung der unteren

Verwaltungsbehörde; B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung

des Arbeitgebers; C. Krankheitsbescheinigung von Kran=

tentassen; D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden

find vorräthig in der C. Dombrowski'iden Buchdrucferei

Befte und billigfte Bezugsquelle für

Bettfedern. Wir versenden zollfrei, gegen Rachn. (nicht unter 10 Bid.) gute nene Bettsedern ver Kinnd sür 60 Big., 80 Big., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Big.; seine prima Habdaumen 1 Mt. 60 Big.;

weize Volarfedern 2M. u. 2M. 50 Pg.; filberweize Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 5 M.; femer: echt chinefifce Canzdannen sebr padung 3m. 50 Big. und 3 Mt. Ber-padung 3m Kostenpresse. – Bet Beträgen von mindestens 75 M. 5% Nabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligft

Zurüdgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. 20enn.

## Holzverfaufs-Befanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulit. Am 13. Juni 1890 von vorm. 10 Uhr ab

follen in Schulit in Hoffmann's Gafthause (früher Raefchke) folgende Riefernhölzer aus den Schutbezirken:

1. Kroffen, Jag. 6: 20 Rm. Rloben. Jag. 26: 150 Rm. Rloben. Jag. 84: 110 Stangen I. und II., 120 Rm. Knüppel. Totalität: 3 Stück Bauholz III. u. IV., 80 Rm. Rloben, 20 Rm. Knüppel, 100 Rm. Reifig II.

2. Rabott, Jag. 49: 30 Bohlstämme, 15 Stangen I. Jag. 72: 25 Stangen

I. Jag. 17: 50 Rm. Durchforstungsreisig II., 100 Rm. dto. III.

3. Grünsee, Jag. 140: 79 Rm. Rloben. Jag. 194: 500 Rm. Durch

forstungsreisig III. Totalität: 24 Rm., 44 Rm. Knüppel. Seebruch, Jag. 141: 77 Rm. Kloben. Totalität: 40 Rm. Kloben,

40 Rm. Knüppel öffentlich meistbietend zum Berkaufe ausgeboten werben. Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf fommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt

Rahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet. Schulit ben 5. Juni 1890.

Der Oberförfter. Nickelmann.

Dr. Clara Kühnast.

Culmerftraße Dr. 319.

Zahnoperationen.

Goldfüllungen.

Rünftliche Gebiffe

werden schnell und sauber angefertigt.

E. Seitz jun., Töpfermeifter,

Thorn, Baderftrage Dtr. 214.

einfacher und eleganter

Damengarderoben

A. Samietz, Berl. Modiftin,

Gerechteftraße 104.

Gummi-

Tischbecken u.- Wandschoner,

Tijdläufer u. Rüchenborden,

Wachs- u. Ledertuche,

Linoleum= Zin

Läufer u. Teppiche,

Gummischürzen, Lätzchen,

Gummi-Regenmäntel,

Gummiwäsche

elegant und dauerhaft,

Tragbänder, Sohlen, Bfropfen, Abfüllschläuche, Buppen.

Chirurgische Artikel

wie: Eisbentel, Luftfissen, Strümpfe, Fußbinden, Betteinlagen, Irrigatoren u. s. w. empfiehlt

Specialgeschäft

für Gummiwaaren,

Paffage 3.

M. Lorenz.

Breitestr.

Cigarren-,

Cigaretten-

und

= Tabak- =

Handlung.

Bergmanns

Rarbol = Theerschwefel = Heife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet fie unbedingt alle Arten Sautunreinigkeiten

und erzeugt in fürzester Frift eine reine blendendweiße Haut. Borräthig a Stück 25 und 50 Pf, bei Adolph Leetz.

Lehr-Verträge

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

find zu haben.

nach Maß bei

Anfertigung 3



#### Robert Tilk Thorn empfiehlt als Spezialität die Fabrikate von Bayer & Leibfried in Gilingen (Bürttemberg) Zug-Jalousien 3

find zu haben bei

Rollladen u. Roll - Inlousien

D. N.-B. 2432 in anerkannt vorzüglicher Qualität und Ausführung. Muster, Preislisten und Zeichnungen stehen zu Diensten.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen. Hege

Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb empfiehlt

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.

Polstersachen und Dekorationen nach neuesten Entwürfen.

Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren. Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Frachtfrei Thorn.

Königliches Offseebad Cranz.

Kräftigstes Oftseebad, mit Königsberg i. Br. durch Eisenbahn verbunden, 28,1 km von diefer Stadt entfernt, mit Warmbabern, Sprudelbädern und Moorbädern, fowie von dieser Stadt entsernt, mit Warmbädern, s. g. Sprudelbädern und Moorbädern, sowie mit Gelegenheit zum Gebrauch von mineralischen Brunnen, von Milde und Molkenmit Gelegenheit zum Gebrauch von mineralischen Brunnen, von Mild: und Molken-Ruren und Massage. Eröffnung der Warm-, Sprudel- und Moorbäder am 1. Juni d. J., der kalten Bäder je nach Witterung und Begehr. Badearzt und Apotheke vor-handen. Jum erleichterten Besuche des Badeortes werden Sommersahrkarten zu er-mäßigten Preisen von den größeren Stationen der Königlichen Ostbahn und ihren Nebenlinien, sowie der im Bezirke der Königlichen Sisenbahndirektion zu Breslau bele-genen Bahnen ausgegeben. Jede nähere Auskunft ertheilt die Königliche Seebadeverwaltung in Cranz Ostpr.

Hauptgewinn 600000 Reichsmark baar.

Original-Lose 3. Klasse (Ziehung 16.–·18. Juni 1890) für 3. u. 4. Klasse berechnet zur 182. Preuß. Lotterie versendet gegen Baar:  $|\cdot|_1$  240,  $|\cdot|_2$  120,  $|\cdot|_1$  60 Mt., ferner kleinere Untheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz besindlichen Originallosen, Preis für 3. u. 4. Klasse:  $|\cdot|_8$  26,  $|\cdot|_{16}$  13,  $|\cdot|_{32}$  6,50,  $|\cdot|_{64}$  3,25 Mt.

Hauptgewinn 500000 Reichsmark baar.

Original-Kauslose 4. Klasse zur Verliner Schloßfreiheit-Lotterie (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mart baar) versendet gegen baar, so lange Borrath reicht: \(^1\)\_1 a 116, \(^1\)\_2 a 58, \(^1\)\_4 a 29, \(^1\)\_8 a 15 Mk. (Breis für 4. u. 5. Klasse: \(^1\)\_1 a 188, \(^1\)\_2 a 94, \(^1\)\_4 a 47, \(^1\)\_8 a 24 Mart); serner: **Autheil-Bolllose** mit meinem Unterschrift in meinem Besig bestindlichen Originallosen für 4. u. 5. Klasse giltig: \(^1\)\_2 90, \(^1\)\_4 45, \(^1\)\_2 3 \(^1\)\_1 12 \(^1\)\_2 6 Ms — Gewinnen Tagbluma plannösischen inder Albuma sonnt 1/3 23, 1/1e 12, 1/32 6 Mf. — Gewinnauszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Originals wie bei Antheillosen.
Carl Mahm. Lotteriegeschäft, Berlin SW., Neuenburgerstraße 25 (gegründet 1868).



Ein herrschaftlich eingerichtetes Landhaus,

Gr.=Moder, mit vier größeren und vier kleineren Zimmern, Entree, Rüche, Speisekammer, Mädchen-gelaß, Reller, außerdem Pferdestall, Remi-ien 2c. und einem dazu gehörigen großen Gemüse=, Obst= u. Luxusgarten und durch= fließender Bache, ift von sofort preiswerth 3u vermiethen. Zu erfragen bei

N ALLEN MÖGLICHEN SYSTEMEN SOWIE GEFAHRENE RÄDER LIEFERT WIRKLICH BILLIG ERICH MÜLLER ELBING. THORN. PREISLISTEN GRATIS U. FREI

Ein Eisspind

ift billig zu verkaufen bei Gebr. Pünchera. Sin möbl. Bim. und Rab. fofort ju verm. Bachestraße 20, 2 Tr.

FAHRRÄDER

#### Schützenhaus. Heute -

Donnerstag und morgen Freitag:

der allbeliebten

Quartett-u. Concertfänger Raimund Hanke, Zimmermann, Krause, Klar, Schadow, Ohaus

und Franke.
Gastspiel des berühmten Damendarstellers
Albert Ohaus.

Reues, hochintereffantes Brogramm. Anfang 8 Uhr. Cintrittspreis 60 Bf.

Billets à 50 Bf. find im Borverfauf zu haben in den Cigarrenhandlungen der herren Duszynski und Henczynski. Ein fünfjähriger

Wallach,

braun, 164 cm groß, flottes Reitpferd für leichtes Gewicht, ist für 500 Mark zu verstaufen in Griewe, Post Unislaw. Zahlung nach Bereinbarung.

Meyer zu Bexten.

Ginen Lebrlina

fuche für mein Kolonialwaarengeschäft.
Theodor Liszewski.

Einen ordentlichen Laufburschen

C. B. Dietrich & Sohn.

Gine tüchtige Aufwartefrau

ober ein Auswartemädchen wird verlangt Culmerftraße Dr. 306/7. Ein Sat gut erhaltener Gesindebetten und eine Schlasbank wird zu kaufen gelucht. Offerten mit Breis-angabe in der Expedition "Thorner Preffe"

Mellinstr. 156 sind herrschaftliche Woh-nungen von je 6 Stuben mit Entree, Rüche, Speisek., Mädchenstube, Wasser-leitung, (ev. Pferdestall, Garten), zu ver-miethen. Sieg, Marienstr. 286, 1. Ginen Lehrling fucht M. Braun, Golds arbeiter, Coppernikusstraße 188.

Ein fein möblirtes Zimmer mit hellem Schlafzimmer, auf Verlangen auch Vursschengelaß, ift Neuftadt 88 zu vermiethen.
Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, mit sämmtlichem Zubehör, ift umzugsh. v. 1. Juli ab zu verm. Mellinstraße 46a.

Alltstädt. Markt 299 zwei Zimmer und Burschengelaß, mit ober ohne Möbel, vom 1. Juni zu vermiethen. L. Beutler. Möbl. 3. billig zu verm. Strobandstr. 79, 3. Ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlaffabinet, nach vorn belegen, ift vom 1. Juni zu vermiethen Gerechtestraße 128, 3. Auf Wunsch auch Burschengelaß.

Ein möbl. Zim. zu verm. Elisabethstr. 87. Sin möbl. Bim. nebft Burichengelaß von sofort zu vermiethen Tuchmacherstr. 173 (Golg'sches Haus).

Sine Wohnung in meinem neuerbauten Saufe, 3. Etage, 4 Zimmer und Bu behör, ift von sofort zu vermiethen. Breifintl. Wafferleitung 650 Mt. Georg Voss. Begen Familienverhältniffe ift der Ect-laden Breitestraße Nr. 459 vom 1. Oftober zu vermiethen. F. v. Kobielska. 1 herrschaftliche Wohnung von sofort zu vermiethen. A. Wiese, Elisabethstraße.

Fine Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Be-randa mit Zubehör zu vermiethen. A. Lohmeyer, Brombergerstr. 2. Ein möbl. Zim. für 1 auch 2 herren gut vermiethen. Gerechtestraße 123, 2 Tr.

Neustadt 88 die 3. Etage mit Wasser-leitung und Zubehör von sogleich zu vermiethen.

Täglicher Kalender.

THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY AND	1890.	Conntag	Montag	Dienstag	Mittwood	Donnerstag	Freitag	Connabend
á	Juni	-	-	-	-	-	6	7
9	E THE DRUGGER	8	9	10	11	12	13	14
		15	16	17	18	19	20	21
1		22	23	24	25	26	27	28
1		29	30	-	-	-	124	120
8	Juli	-	111	1	2	3	4	5
4		6	7	8	9	10	11	12
	Sunty Thank Card	13	14	15	16	17	18	19
Į,	Someth and the	20	21	22	23	24	25	26
	04	27	28	29	30	31	-	-
ı	August	-	-	-	-	-	1	2
1	A STATE OF THE STA	3	4	5	6	7	8	9

J. Sellner, Gerechteftr. 96. Drud und Berlag von C. Dombrowsti in Thorn.